



WIP-NEWSLETTER 1/2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen heute den aktuellen WIP-Newsletter zu übersenden.

Wir möchten insbesondere auf unsere neue Länderstudie verweisen, die seit wenigen Tagen auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung steht. In dieser Untersuchung vergleichen wir die Zugangshürden zur medizinischen Versorgung in 23 europäischen Ländern, wobei das deutsche Gesundheitswesen jeweils durch Spitzenplätze auffällt.

Ihr WIP-Team

WIP-Aktuell

Zugangshürden in der Gesundheitsversorgung - Ein europäischer Überblick

Verena Finkenstädt, ISBN 978 3-9818269-0-6, (März 2017)

Das deutsche Gesundheitswesen weist im Vergleich mit anderen europäischen Ländern niedrige Zugangshürden zur medizinischen Versorgung auf. Auf Basis eines umfassenden Quellenstudiums zeigt die WIP-Studie auf, dass Patienten in Deutschland von den mit Abstand kürzesten Wartezeiten profitieren. Zudem verfügen Patienten nirgendwo sonst in Europa über einen derart schnellen Zugang zu innovativen Medikamenten. Der internationale Vergleich zeigt auch eine besonders große Therapiefreiheit im deutschen Gesundheitssystem. Patienten haben einen direkten Zugang zum Facharzt ihrer Wahl. In der Mehrzahl der europäischen Länder ist dies ausgeschlossen. Auch weitere Zugangshürden, wie hohe Zuzahlungen für

ärztliche Behandlungen, sind außerhalb Deutschlands weit verbreitet.

[\[Link zur Studie\]](#)

Mehrumsatz und Leistungsausgaben in der PKV - Eine Analyse auf Basis der Daten von 2006-2014

Frank Wild, WIP-Diskussionspapier 1/2016 (Dezember 2016)

Der Mehrumsatz der Privatversicherten im deutschen Gesundheitswesen betrug im Jahr 2014 12,45 Mrd. €. Der höchste Mehrumsatz ist im Bereich der ambulanten ärztlichen Versorgung und im zahnmedizinischen Bereich festzustellen. Der Mehrumsatz ergibt sich aus einem Vergleich der Leistungsausgaben für privat und gesetzlich Versicherte und quantifiziert die Summe, die dem Gesundheitssystem durch die Existenz der PKV zur Verfügung steht. Die Studie zeigt auch, dass die Leistungsausgaben in der PKV pro Kopf im Beobachtungszeitraum (2006-2014) um 3,2 % pro Jahr zunahm, während sie in der GKV sogar um 3,9 % stiegen.

[\[Link zur Studie\]](#)

Auswahl von aktuellen WIP-Vorträgen

„Die Zeit der Biosimilare kommt, aber langsam!“, Posterpräsentation bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö) am 10. März in Basel

Christian Jacke

Der Vortrag widmet sich der bislang unbekannt Marktverteilung von gentechnologisch hergestellten Arzneimitteln (Biologika) und ihren Nachahmerpräparaten (Biosimilare) in der PKV. Basis der Untersuchung ist eine Sekundärdatenanalyse mit Rechnungsdaten von PKV-Unternehmen. Die Ergebnisse lassen derzeit keine endgültige Schlussfolgerung für die Frage zu, ob der herrschende Innovationswettbewerb mit Eintritt von Biosimilaren durch einen Preiswettbewerb abgelöst wird.

„Nivelliert AMNOG GKV und PKV?, Vortrag beim MCC-Kassengipfel mit Podiumsdiskussion am 13. Februar in Berlin

Frank Wild

Die sehr unterschiedlichen Regulierungsinstrumente von PKV und GKV sind in der Verwaltungspraxis unverändert nachweisbar und von einer Konvergenz der beiden

Systeme kann nicht gesprochen werden. Der Vortrag zeigt auf, dass neue Medikamente kurz nach Zulassung vielfach einen größeren PKV-Marktanteil aufweisen, d. h. neue Medikamente erreichen zeitlich etwas später die GKV-Versorgungspraxis

WIP-Stellenangebot

Wir suchen ab sofort in Teilzeit (8 Stunden/Woche) einen **wissenschaftlichen Mitarbeiter (w/m) für das Datenmanagement**. Das Aufgabenfeld umfasst die Aufbereitung großer Datenmengen im Rahmen einer Sekundärdatenanalyse im Bereich Arzneimittel. Nähere Informationen unter [\[Link\]](#)

WIP informiert auch über Twitter

Aktuelle Ergebnisse der WIP-Studien werden seit einigen Monaten auch über Twitter veröffentlicht. Folgen Sie uns. [\[Link\]](#)

WIP

Wissenschaftliches
Institut der PKV

Wissenschaftliches Institut der PKV (WIP)
Gustav-Heinemann-Ufer 74c
50968 Köln
Deutschland

wip@wip-pkv.de
www.wip-pkv.de